



**Marktgemeinde  
Neufelden**

Amtliche Mitteilung

Zugestellt durch Post.at



## **Kulturjahr Neufelden 2017/2018**

Im Kulturjahr 2017/2018 werden neben dem 800-jährigen Bestehen des Marktes Neufelden noch verschiedene andere Jubiläen gefeiert, so auch der Bau des Stausees Neufelden und des Kraftwerkes Partenstein. Diese Anlage, die vor rund hundert Jahren in Angriff genommen wurde, war zur damaligen Zeit das größte Kraftwerk Österreichs. Es läutete sozusagen die (saubere) Elektrifizierung Österreichs ein.

Wussten Sie, dass das Wasser in einem 5,6 km langen Stollen im Fels unter Neufelden und Kleinzell hindurchfließt, bevor es 170 m tiefer in Partenstein die Turbinen antreibt?

Am 16. September 2017 ist eine Wanderung nach Partenstein mit Führung im Kraftwerk geplant. Ein kostenloser Rücktransport nach Neufelden, wo am Abend ein Konzert der Energie AG Musik im Musikantenstadel stattfindet, wird organisiert.

Termin bitte vormerken. Einzelheiten in der September Ausgabe dieser Zeitschrift.

Das 15. Jh. brachte für Neufelden ein Auf und Ab im Salzhandel, ausgelöst durch die Wankelmütigkeit Kaiser Friedrich III. Neufelden ging es wirtschaftlich immer noch gut, aber die Tendenz zeigte nach unten.

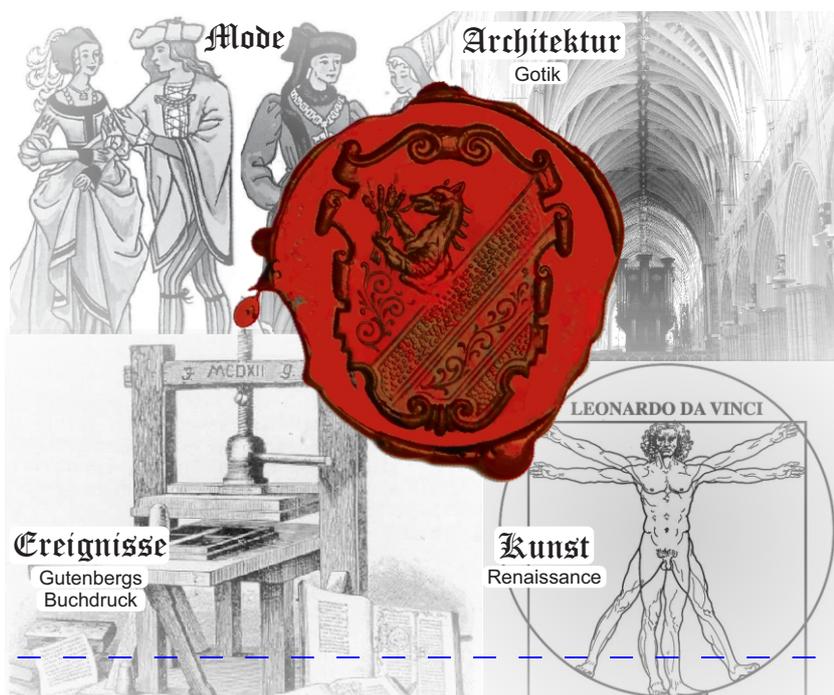
Zum Kaleidoskop: Mode - geraffte Kleider mit tiefen Ausschnitten, kurzes Mäntelchen und gestreifte Beinlinge.

Architektur - Hochgotik, weit nach oben strebende Gewölbe.

Ereignisse - Johannes Gutenberg - Erfinder des modernen Buchdrucks: Druckpresse (1442), bewegliche Lettern aus einer bestimmten Metalllegierung (1450), sowie nicht auf die Rückseite durchschlagende Druckfarbe.

Kunst - Rückbesinnung auf die Antike (Renaissance), Darstellung menschlicher Körper.

### *Kaleidoskop 15. Jahrhundert*



# 15. Jahrhundert

## Lokale Geschichte

In der letzten Ausgabe wurde die Frage gestellt, ob Velden professionell mit dem Salzhandel umging. Natürlich wissen wir das nicht. Aber man kann sich in die damalige Situation ein wenig hinein denken.

Zum Handeln brauchte es Geld und die Fähigkeit, mit Geld zu rechnen und zu planen.

Kleinste Münze war der Pfennig, 9 (denar). Karl der Große hatte bestimmt, dass aus einem karolingischen Pfund Silber 240 Pfennige zu je 1,7 g geschlagen werden sollten. Das „Pfund“,  $\text{lb}$  oder lb, war keine Münze, sondern repräsentierte die Zahl 240.



Ebenfalls nur eine Recheneinheit war der Schilling, abgekürzt  $\text{ß}$ ; im mittelalterlichen Österreich verstand man darunter 30 Pfennige.

Die Herkunft des Wortes Schilling ist nicht sicher geklärt. Schon im Gotischen bezeichnete es die römische Goldmünze *solidus*. Eventuell leitet sich das Wort von Schildling ab, also von flacher Scheibe.

Der Pfennig war lange Zeit die einzige Münze. Hatte jemand 10 Pfund Pfennige zu bezahlen, so musste er 4 kg Silberlinge anschleppen. Diesen Umstand beseitigten die Italiener, indem sie Goldmünzen im Werte von 1 Pfund Pfennigen prägten: Gulden in Florenz, Florin oder fl, bzw. Dukaten in Venedig.



3,5 g Gold

Zum Umgang mit Geld gehören die Kenntnis der Zahlen und das kaufmännische Rechnen. Die Ablösung der römischen Buchstaben Zahlen, die zum Rechnen nicht taugten, durch arabische Ziffern und das Dezimalsystem geschah ab dem 12. Jahrhundert durch den Einfluss der Mauren, jedoch nur sehr langsam.

1483 erschien das älteste gedruckte Rechenbuch in deutscher Sprache als Taschenbuch für den Kaufmann. Am Anfang heißt es:

„Es sein newn bedeutlich figur

1 2 3 4 5 6 7 8 9.

vnd die zehent ist 0 vn bedewt all ein nicks“.

Dass „nicks“ ein Symbol und eine Bedeutung habe, war neu in der christlichen Vorstellung und galt als häretisch. Geld Beträge, die den Wert 0 hatten, wurden mit „-“ oder „“ geschrieben.

Das neue Zahlensystem war eine große Erleichterung. Aber Geldbeträge und viele Maßeinheiten waren nicht dezimal und das Rechnen mit ihnen blieb schwierig. Lieber Leser, versuchen Sie doch mal, 8 Gulden, 7 Schillinge, 6 Pfennige unter drei Leuten aufzuteilen!

Woher kam das Geld? Christen war es verwehrt, Zinsen zu nehmen. Die Kirche erlaubte es seit 1179 den Juden, dann, etwa ab 1500, auch den Christen, jedoch nur sehr zögernd.

Ein Phänomen der Geldpolitik verdient Erwähnung. Es wurden ständig neue Münzen geprägt, wobei die alten jedes Mal an Wert verloren - eine automatische Inflation, oder wie moderne Ökonomen es heute nennen, eine „Umlauf gesicherte Währung“ - soll heißen, dass man das Geld schnell wieder ausgeben musste.

In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde in Italien die doppelte Buchführung gebräuchlich. Ebenso die „Prokura“, d.h. die gesicherte Möglichkeit, die Abwicklung der Geschäfte einer anderen Person anzuvertrauen\*). Reisten die Kaufleute anfangs mit ihren Waren, so konnten sie jetzt Erwerb, Transport und Vertrieb delegieren und sich der wichtigeren Aufgabe widmen, Geschäftsbeziehungen abzusichern und zu verbessern. Damit war der Weg für Innovationen frei.

Es ist schwer vorstellbar, dass in einem ländlich-feudalen System, wie es in Oberösterreich herrschte, genügend Kenntnis und Können vorhanden gewesen wäre, die wirtschaftliche Entwicklung von anderswo rasch nachzuvollziehen.

Bereits 1369 wird ein Schulmeister in Neufelden erwähnt. Aber der Bildungsbegriff des Mittelalters unterschied sich wesentlich von unserem heutigen Verständnis, das Schreiben, Lesen und Rechnen voraussetzt.

\*) Kuriosum: Auch eine Trauung konnte per Prokura vorgenommen werden. Eine kurze, und deswegen harmlose Zeremonie zwischen dem Vertreter des Bräutigams und der Braut galt als Vollzug der Ehe, siehe Kaiser Maximilian I. (Max) und Anne de Bretagne.

# 15. Jahrhundert

## Äußere Einflüsse

Auf der vorherigen Seite wurde von großen Fortschritten auf kaufmännischem Gebiet berichtet. Die Umwälzungen waren nicht auf die Wirtschaft beschränkt. Ausgehend von Italien erlebte Europa eine machtvolle geistige Strömung: die Rückbesinnung auf die glanzvolle Zeit der Antike, später als Renaissance bezeichnet.

Ausgangspunkt der Bewegung war das Konzept der Humanität, das in der Antike von Cicero formuliert worden war. Stärkste Auswirkungen findet man beim Bildungswesen und dem Wissenschaftsbetrieb, aber der Einfluss auf Literatur, Kunst, Architektur, Medizin, Religion etc. ist unübersehbar.

Die Hauptzeit der Renaissance lag im 15. und 16. Jh. Natürlich gab es Anfänge schon früher. So machte der König von Böhmen und römisch-deutscher Kaiser Karl IV. im 14. Jh. seine Residenzstadt Prag zu einem kulturellen Zentrum. Einige hochstehende böhmische Persönlichkeiten im 14. und 15. Jh. waren vom italienischen Humanismus stark geprägt.

Im 15. Jh. verschob sich der Herrschaftsmittelpunkt von Böhmen nach Österreich, was man dem Herzog von Österreich Friedrich V. zuschreiben muss. Er war der erste Habsburger, der als Friedrich III. zum römisch-deutschen Kaiser gekrönt wurde. Er regierte 53 Jahre lang.

Als die Ungarn 1485 Wien besetzten, floh Friedrich III. nach Linz. Von 1489 bis 1493 weilte er dann mit seinem Hofstaat ständig in Linz. Die Stadt wurde für einige Jahre zu einem wichtigen Herrschaftszentrum. Im Jahr 1490 verlieh Friedrich Linz zudem ein Privileg, in dem Linz offiziell als „Landeshauptstadt“ bezeichnet wurde.

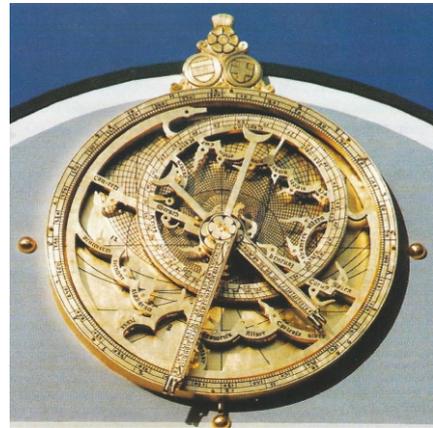


AEIOU XXXX - siehe Quiz Seite 4  
FRIDERICH · RO  
MONORUM ·  
IMPERATOR & C  
Friedrichstor, Linzer Schloss

Der Kaiser war aber während seines Aufenthalts in Linz schon sehr krank und verstarb 1493 im Linzer Schloss.

Am kaiserlichen Hof in Wien und Linzkehrten nicht nur zahlreiche Beamte, sondern auch Künstler und bedeutende Gelehrte.

Einer der ganz Großen war Georg von Peuerbach (1423-1461), der nicht nur der Wiener Universität zu Weltruhm, sondern seiner Epoche zu einem neuen geistigen und naturwissenschaftlichen Weltbild verhalf. Mit seinem Hauptwerk legte er die Grundlage für Kopernikus' Behauptung im 16. Jh., dass sich die Erde und die anderen Planeten um die Sonne drehen.



Astrolabium-Uhr am Rathaus in Peuerbach, eine sehr getreue Nachbildung des Astrolabiums, das Georg von Peuerbach selbst angefertigt hat

Er und andere Astronomen legten das Fundament für die Navigation auf dem offenen Meer, die bekanntlich die genaue Kenntnis von Sonne, Mond und Sternen voraussetzt. Das folgende Bild symbolisiert den Aufbruch der Portugiesen nach Westen. Sie entdeckten im 15. Jh. die Kanarischen Inseln, Madeira, die Azoren, Kap Verde, Kap der Guten Hoffnung und schließlich Brasilien, nachdem Columbus 1492 die neue Welt gefunden hatte.



# Historisches Quiz



Frage 1-1: Johannes Gutenberg erfand den Buchdruck mit beweglichen Lettern

- (a) er erfand auch die Druckpresse
- (b) nein, diese war schon vorher bekannt

Frage 1-2: Herzog Friedrich V. von Österreich und Kaiser Friedrich III.

- (a) sind ein und dieselbe Person
- (b) sind zwei verschiedene Personen

Frage 2-1: Das Schild am Friedrichstor, Linzer Schloss (Seite 3) trägt rechts oben

- (a) die Jahreszahl 1281
- (b) die Jahreszahl 1481

Frage 2-2: Georg von Peurbach lehrte an der Universität

- (a) in Wien
- (b) in Linz

Frage 3-1: Georg von Peurbach erfand die tragbare Sonnenuhr im „Taschenformat“

- (a) es gab damals schon mechanische Taschenuhren
- (b) nein, diese wurden erst im 16. Jh. entwickelt

Frage 3-2: Man begann 1486 in Tirol Silbertaler zu prägen, um die italienischen Goldmünzen zu ersetzen. Das Bild rechts zeigt Kaiser Maximilian I. (Max), Sohn von Kaiser Friedrich III.

- (a) 1 Tiroler Silbertaler war einen Schilling wert
- (b) 1 Tiroler Silbertaler war einen Gulden bzw. Dukaten wert

32 g Silber

Jede Frage wird mit einem Punkt bewertet. Gehen mehrere gleichwertige Lösungen ein, entscheidet das Los. Der jeweilige Sieger einer Ausgabe erhält einen kleinen Preis. Am Schluss der acht Ausgaben winken drei Hauptpreise. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bitte senden Sie die Lösung dieser Ausgabe bis spätestens 15. August 2017 mit Namen, Adresse und Telefonnummer sowie dem Stichwort „Quiz“ an die Marktgemeinde Neufelden, Markt 22 (der weiße Postkasten im Eingangsbereich des Rathauses erspart das Porto), oder per email an [quiz@neufelden.at](mailto:quiz@neufelden.at). Sie können die Lösung abkürzen, zum Beispiel als 1-1-a, falls Sie die Antwort (a) auf Frage 1-1 für richtig halten.

Name: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

Plz, Ort: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Die Auflösung des Mai Quiz lautet

1-1-a, 1-2-b, 2-1-a, 2-2-b, 3-1-b, 3-2-b.

Die Gewinnerin ist: Frau Franziska Lackinger.

Es gratuliert Professor Dr. Wolfgang Spickermann, Obmann des Burg- und Heimatvereins Neufelden.



Impressum

Herausgeber: Marktgemeinde Neufelden, Kulturausschuss, Verfasser Dr. Peter Grosse

email: [pcgrosse@aol.com](mailto:pcgrosse@aol.com)

Ausgabe Juli 2017